

Zurück zur Natur, nur ein frommer Wunsch?

Wieder einmal haben es die Mitglieder des Kulturausschusses und des Ethikrates geschafft, ein aktuelles Thema zu finden und mittels ausgesprochen kompetenter Persönlichkeiten vielseitig zu beleuchten.

Den ersten Impuls setzten **Prof. Josef Zilch und Andreas Wollinger** mit gekonnt vorgetragenen Jagdsignalen und dazu abgestimmten Improvisationen, bevor der Ausschussvorsitzende Dr. Jörg Mangold die große Zahl interessierten Zuhörer begrüßte und mit seinen Gedanken zum Thema hinführte.

Dr. Reinhard Proske, Mitglied im BJV-Kulturausschuss und ein profunder Kenner der Jagdgeschichte, schlüpfte anschließend gekonnt in die Rolle der Natur und führte als diese ein Zwiegespräch mit den Menschen, wobei „die Natur“ viele Fragen stellte, um dann zu folgendem Schluss zu kommen: „Es gibt für die Menschheit kein Zurück zur Natur - und dies ist auch weder wünschenswert noch ein frommer Wunsch“.

Aus dem Blickwinkel des christlichen Menschen- und Wildbildes **betrachtete Prälat Dr. Christoph Kühn** pointiert das Thema. Der Eichstätter Domkapitular ist seit 2008 BJV-Ehrenmitglied und auch Mitglied im Ethikrat des BJV. Er bezeichnete den Wunsch als weder fromm noch berechtigt. Der Mensch habe in der Welt einen gestalterischen und ordnenden Auftrag, der Kulturlandschaft entstehen lasse. Er erinnerte eindringlich an die Verantwortung des Menschen für die Schöpfung und bezog sich dabei auf die wegweisende Enzyklika „Laudato Si“ von Papst Franziskus aus dem Jahr 2015. Eine ausschließlich auf das unmittelbare Ergebnis ausgerichtete Wirtschaft plündere die Ressourcen der Erde und führe u.a. zum Verlust der Artenvielfalt. „Die Pflege der Ökosysteme setzt einen Blick voraus, der über das Unmittelbare hinaus geht“.

Professor Josef Zilch nahm die Ouvertüre des Freischütz dazu her, um mit Musik auszudrücken, was seine Vorredner mit Worten darlegten.

In der Musik gäbe es viele Beispiele, die Vielfalt der Natur auszudrücken, die Sehnsucht und die Hilflosigkeit, die Probleme und die Wünsche für ein harmonisches Zusammenleben zwischen Mensch und Natur.

Frau **Dr. Dr. Sigrid Schwenk**, ebenfalls Mitglied des Kulturausschusses des BJV und seit vielen Jahren als mahnende und tiefsinnige Rednerin bekannt, beeindruckte mit einem enormen Fachwissen und führte aus, dass die Fragestellung keineswegs neu sei, sondern die Menschheit schon seit geraumer Zeit beschäftigte. Zurück zur Natur, sei in der Kulturlandschaft in der wir leben nicht mehr machbar, nicht sinnvoll und auch nicht wünschenswert.

Der **Ausschussvorsitzende Dr. Mangold** schloss die interessanten Statements mit einem Zitat von Goethe: „Die Natur ist das einzige Buch, das auf allen Blättern großen Inhalt bietet“. Er zweifelte jedoch an, ob viele Naturnutzer des Lesens mächtig sind. Zu den eifrigsten und treuesten Lesern des Buches zählen aber zweifellos die Jäger. Der Inhalt der Prachtbandes würde sich einem nicht sofort erschließen und schon gar nicht, wenn man ihn nur gelegentlich zum Zeitvertreib in die Hand nimmt oder gar nur schnell durchblättert. Die Natur schreibt die unendliche Geschichte immer wieder fort, spannend wie ein Krimi. Zu hoffen bleibt nur, dass angesichts der Klimaveränderung des Buch der Natur nicht zur Horrorlektüre wird.

In der anschließenden Diskussion wurde deutlich, dass viele Jäger mit diesem „zurück zur Natur“ vor allem durch Jagdgegner konfrontiert würden und die Thematik hoch aktuell sei. Alle Anwesenden waren sich einig, dass die Jäger immer und immer wieder auf die nichtjagende Bevölkerung zugehen und mit dieser den sachlichen Austausch suchen müssten.

Hannelore Weißmann